

Tugend verknüpfte, die für eine gelungene Herrschaft als notwendig erachtet wurde. In sechs Hauptkapiteln (1. „Let Them Exhibit Holiness“, S. 11–50, 2. „A Clerical Spirituality“, S. 51–95, 3. „Resplendent in Gold“, S. 96–140, 4. „Women and Men“, S. 141–176, 5. „Reform“, S. 177–206, 6. „Good Lordship“, S. 207–237), denen eine kurze „Conclusion“ (S. 238–246) folgt, wird mit Hilfe von (teilweise farbigen) Abbildungen und vielen Quellenbelegen eine völlig neue Sicht auf die Kirche in der ma. Gesellschaft zwischen den Jahren 800 und 1200 gezeichnet. Bei den deutschsprachigen Titeln sind einige Tippfehler stehengeblieben. Man vermisst außerdem deutschsprachige Abhandlungen, wie R. Berger, Liturgische Gewänder und Insignien, in: Gestalt des Gottesdienstes (Gottesdienst der Kirche 3) (21990) S. 309–346 (mit vielen verschiedensprachigen Literaturhinweisen bis zumindest 1990); G. Retzlaff, Die äußere Erscheinung des Geistlichen im Alltag. Eine Untersuchung zur Frage des „habitus clericalis“ im Spiegel synodaler Entscheidungen von 398 bis 1565 (1978); Th. Klauser, Der Ursprung der bischöflichen Insignien und Ehrenrechte (1949, vgl. DA 9, 226) u. a. Manchmal fehlt eine klare Unterscheidung zwischen den liturgischen Gewändern im allgemeinen Gebrauch und solchen im Gebrauch als „Insignien“ oder Standeszeichen (Manipel, Stola, Mitra, Pallium etc.). Der leicht polemische Seitenhieb auf Papst Benedikt XVI. im Vergleich zu Papst Franziskus (nicht „Francis I“, sondern nur „Francis“; vgl. S. 242 Anm. 2) ist unangebracht.

Hans-Jürgen Feulner

-----

Klaus HERBERS / Larissa DÜCHTING (Hg.), Sakralität und Devianz. Konstruktionen – Normen – Praxis (Beiträge zur Hagiographie 16) Stuttgart 2015, Steiner, 314 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-515-10921-5, EUR 54. – Die Beiträge einer Tagung der DFG-Forscherguppe „Sakralität und Sakralisierung in Mittelalter und früher Neuzeit“ und des Arbeitskreises für Hagiographie der Akademie der Diözese Rottenburg im Jahre 2013 in Weingarten sprengen sowohl den klassisch-historischen wie auch ma. Rahmen und beleuchten das Phänomen Heiligkeit bzw. die Abweichungen davon interdisziplinär, interkulturell, unkonventionell – und manchmal hoch abstrakt. Letzteres gilt v. a. für den Einleitungs- und Schlussbeitrag von Andreas NEHRING, Ambivalenz des Heiligen – Religionswissenschaftliche Perspektiven zu Sakralität und Devianz (S. 9–18) bzw. Gordon BLENNEMANN, Heiligkeit und Devianz in vormodernen Kontexten. Perspektiven einer möglichen Systematisierung (S. 299–306). – Die einzelnen Beiträge sind mediävistisch unterschiedlich ergiebig: Peter KRITZINGER, Christliche Prozessionen in Spätantike und frühem Mittelalter (S. 21–43, 2 Abb.), deutet die spätantiken Reliquienprozessionen, beginnend mit Ambrosius von Mailand, als Imitation des antiken Triumphzugs, jetzt aber nicht mehr vom Kaiser veranstaltet, sondern vom Ortsbischof, und leitet daraus interessante Beobachtungen zum latenten Machtkampf zwischen kirchlicher Hierarchie und weltlicher Rangordnung ab. Davon abzuheben seien die Ende des 5. Jh. von den Bischöfen in ihren civitates eingeführten rein kirchlichen Bittgänge (rogationes). – Stefan KOPP, „Zwischen Himmel und Erde: Raum-